

## Erlebnisse von der Front "MOBILITY"

von Fw Thomas Ramseier, Leiter Büro Schweiz, Feldpostdirektion, Bern

Am Dienstag 16. April 1996 ging es Richtung Waffenplatz Bière, wo ich meine erste Bekanntschaft mit der Mech Inf RS 1 machte.

Nach den letzten Vorbereitungen, wie Stempel organisieren und Tageszeitungen umschreiben, ging es ans Container beladen. Das ganze Büromaterial inklusive Kopierer und drei PC's vom Schulkommando wurden auf Palette gelegt und verladen. Natürlich durfte auch das Postmaterial nicht fehlen.

Die ganze Schule wurde vor Reisebeginn in den verlängerten Urlaub entlassen, damit alle frisch und ausgeruht am Sonntag, 21. April 1996 in St. Margrethen einrücken konnten.

Die Reise führte über München, Salzburg, Linz, St.Pölten und Tulln nach Allentsteig.

Nach der ersten staubigen Lastwagenfahrt erreichten wir das Lager Kaufholz, unser Zuhause für die nächsten drei Wochen. Nach dem Zimmerbezug ging es auf die Suche nach dem Postlokal. Wir wurden vom Kasernenverwalter Wiesmüller herzlich empfangen. Da dieser Waffenplatz über kein eigentliches Militärpostbüro verfügt, wurde eine Alarmzentrale zur Post umfunktioniert.

Weiter ging es mit Container ausladen, Postlokal einrichten und in den Kasernen Brief- und Paketeinwürfe bereitstellen. Danach folgte das gespannte Warten auf den ersten Nachschub aus der Schweiz.

Die Firma Dracka hatte den Auftrag, die Luftpostsäcke in Wien abzuholen und per Auto nach Allentsteig zu bringen. Und siehe da: um 18.00 Uhr traf der Spediteur mit der heiss ersehnten Ware bei uns ein.

Was für ein grossartiges Gefühl: Tageszeitungen, Briefe und Pakete aus der Schweiz in den Händen zu halten und erst noch mit gleichem Service wie in der Schweiz; am Morgen noch in Kloten, am Abend schon in Allentsteig! Kpl Jeanneret und ich begannen mit der ersten Verteilung an Kommando, Übungsleitung und AdA. Das Echo war sehr erfreulich, als die Leute die Tageszeitungen vom gleichen Tag in den Händen hielten.

Am nächsten Tag stand der Besuch beim Postamt Allentsteig auf dem Programm. Auch hier war der Empfang sehr herzlich. Wir hatten in den kommenden Wochen eine sehr schöne Zusammenarbeit.

Die Zeit verging im Fluge. An den Wochenenden lernten wir die Region um Allentsteig kennen, sei es in Krems an der Donau oder in Wien.

Dazu kam noch der 1. Mai. Die Österreichische Armee hatte frei und unsere Leute absolvierten eine Inspektion durch Brigadier Keller.

Für die Postversorgung bedeutete dies ein zusätzlicher Ruhetag. Dafür erlebten wir am 2. Mai unseren Spitzentag: 29 Luftpostsäcke aus der Schweiz! Das Postlokal wurde zu klein und wir nahmen zusätzlich den Kasernen-Hausgang in Anspruch. Doch auch an diesem Tag konnten wir unser Ziel einhalten, dass sämtliche Sendungen am gleichen Abend zugestellt wurden, auch wenn der Zeiger der Uhr schon gegen Mitternacht gerückt war. Die ganzen drei Wochen verliefen ohne grosse Probleme, die Ausbildung von Kpl Jeanneret zum Feldpostunteroffizier konnte abgeschlossen werden, auch wenn sich die Postversorgung in dieser Übung etwas vom normalen Programm unterschied. Am 9. Mai ging es wieder Richtung Heimat. Mit grossem Elan wurde das ganze Material verladen. Die Rückreise führte diesmal über Linz, Salzburg, Bischofshofen, Innsbruck, Feldkirch, Buchs/SG, Zürich nach Bière.

Am Freitag, 10. Mai 96 war die Schule ohne grössere Zwischenfälle, müde aber glücklich und mit einem Erlebnis reicher, in den Kasernen angekommen.

Für uns galt es noch, die vielen Sendungen die in Bière lagen, zu verteilen. Danach war auch unsere Mission für den Feldpostdienst erfüllt.

Für den Feldpostdienst war diese Übung sicher eine wertvolle Erfahrung und aus meiner Sicht haben wir auch einen Super-Service geleistet. Das Echo war sehr positiv.

Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es aber immer ein Team, das Hand in Hand arbeitet. Dieses Team haben wir gehabt! Besten Dank an alle, die an diesem "Unternehmen" engagiert mitgearbeitet haben.